

Karl Anneler

Autor(en): **W.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Karl Anneler



Herzogsgrenadier aus dem Löttschental.



Winter im Löttschental.

Zur Zeit stellt im Gebäude der „Winterthur“ am Kasino-
platz Karl Anneler, Bildhauer, eine schöne Anzahl seiner
Werke aus. Anneler ist uns Bernern eigentlich erst so richtig
bekannt geworden durch das große Werk „Löttschen“ (Verlag
Paul Haupt, Bern), das er zusammen mit seiner Schwester schuf,
und zu dem er die gesamte Illustration ausführte. Dort lernten
wir ihn als einen eigenwilligen Künstler kennen, der fortwährend
Stille und den Aufspindel zu führen verstand, daneben aber auch
als ein Meister der Farbe.
Schon in diesem Werk zeigte sich uns Anneler als ein

Künstler, dessen Schaffen umspannend war. Blumen, Stilleben,
Portrait, Landschaft, alles liegt ihm, und auf allen Gebieten
finden wir ihn als Meister. Man fragt, daß bei vielseitigen
Talenten keine gestohlene Künstlerfertigkeit hinter dem
Werke steht. Das mag bis zu einem gewissen Grade stimmen,
bei Anneler aber finden wir nie eine innere Armut eines mehr
oder weniger geschickten, oberflächlichen Nachahmers, noch ver-
rät sein Schaffen einen Schwanden, der seinen Weg noch nicht
weiß und nur unklar bald hierhin, bald dorthin tappt. Bei
Karl Anneler kann von beidem nicht die Rede sein. Man braucht
nur eine Reihe, dem Gegenständlichen nach ganz verschiedener
Bilder von ihm nebeneinander zu stellen, um sofort zu erkennen,
daß sie alle deutlich den Stempel einer Vaterhaftigkeit tragen, daß
sie Stille eines bewußten, einheitlichen Materwillens sind.

Blumenstück und Stilleben, Portrait und Szene, Hochge-
birgslandschaft und Landschaften des Mittellandes — alle haben
sie zunächst ein wichtiges Kennzeichen gemein: sie offenbaren uns
einen Meister, der seine Arbeit genützt hat und das Handwerk-
liche mit voller Sicherheit beherrscht. Aber weit härter als die
handwerkliche Vollendung weist ein anderes wichtiges Merkmal
in den Bildern Karl Annelers auf ihre enge Verwandtschaft hin:
das ist ihre besondere Art von Farbigeit. Wie jeder wirkliche
Meister liebt Anneler die Farbe mit Inbrunst, er wird im tiefen
Weiß von ihrer Schönheit ergriffen. Anders wäre es ihm gar
nicht möglich, ihr den leuchtenden Schmuck, den warmen, weichen
Glanz zu geben, die das Entzücken des Betrachters vor je-
der seiner reifen Arbeiten erregen. Trotzdem aber ist die Farbe,
mag sie für sich allein auch noch so schön sein, ihm immer nur
Mittel zu höherem Zweck. Sie gilt ihm nicht mehr und nicht
weniger als etwas einem Symphoniker irgend ein beliebiges
Instrument im Orchester. Auf den großen Zusammenklang
kommt es den beiden schließlich an, und deshalb müssen alle
Töne sich einem bestimmten System einfügen lassen, müssen ein-
ander ergänzen und steigern zu reiner Harmonie.

Wie wir den Künstler kennen, und wie er sich uns in seinen
Werken zeigt, wird Karl Anneler als 50jähriger die ihm noch
bleibenden Tage bis zur letzten Minute auskosten, nicht als
selbstzufriedener Genießer, sondern getrieben dem Maßstab:
„Die mature Lebensfreude findet bei Anneler noch stets nur in
dem Zusammenhang mit der Natur, in der Entschlossenheit und
der Arbeit.“ W. Sch.



Untern Gantrist

Sonnen-
blumen.

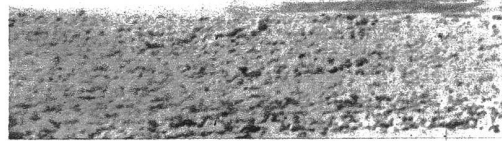


Wissenschaftliche Tagung für
Krebsforschung in Bern. Promi-
nente der Tagung: V. l. n. r.: Prof.
Dr. Balzer, Rektor der Univer-
sität Bern, Mlle. Ewe Curie und
neben ihr Prof. Dessauer, welcher
den Lebensgang des Forschers
Röntgen, dessen früherer Mit-
arbeiter er war, schilderte. Rechts
vorne Ständerat Dr. Mouttet. —
Dessauer doziert nunmehr an der
Universität Fribourg. Er ist ein
Gelehrter von Welt Ruf, speziell
auf dem Gebiete der physikali-
schen Medizin. Vor seiner Ueber-
siedelung nach Fribourg wirkte
er in Ankara. Photopress.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien. Infolge von Ueberschwemmungen wurde in der Nähe von San Gottardo in Ober-Italien eine Eisenbahnbrücke über den Fluss Torre zerstört. Ein Zug brauste auf die Brücke und stürzte in den Fluss. 33 Personen kamen dabei ums Leben und weitere 10 wurden schwer verletzt. Wir zeigen die Trümmer des in den Torre-Fluss gestürzten Eisenbahnzuges.



Rassiger Kopfball-Kampf. — Der englische Sturmführer der Berner Young Boys, Fish, köpft einen Flankenball aufs Tor der Zürcher Young Fellows. Kaess u. Casadei „sperren“ den Angreifer. Photopress.



Cecilia Colledge auf dem Eis. Englands Meister-Eiskunstläuferin u. Ex-Weltmeisterin, Miss C. Colledge, beim Training auf d. Eisbahn Wembley, für die bevorstehende britische Eiskunstlauf Meisterschaft. In vollendeter Balance hält sie sich, auf einem Schlittschuh stehend, am andern fest.



Zum Generalstreik in Frankreich. Links: In Denains bei Valenciennes wurden Streikende, die eine Fabrik besetzt hatten, von einschreitender Polizei vertrieben. Rechts: Militärposten vor dem Gare de l'Est in Paris

